

Eine Prachts-Sauna in Riehen!

Es gibt Leute, denen geht es kalt und heiß über den Rücken, wenn sie das Wort Sauna nur hören — und es gibt andere, denen löst das gleiche Wort ein wohlig-prickelndes Gefühl aus. Kenner wissen jedenfalls sehr genau, welch ein wertvoller Gesundbrunnen das Saunabad ist. Nicht umsonst kommt das Saunabad aus dem hohen Norden, wo man — besonders in Finnland — ohne die Sauna gar nicht sein könnte.

Natürlich gab es in Riehen bisher schon da und dort kleine, jedoch meist nur private Saunabäder. Seit letzten Dienstag aber haben wir in unserer Gemeinde eine pic-fein eingerichtete öffentliche Sauna. Mitten im Dorfzentrum, im Neubau der Basler Kantonalbank, ist im bisher noch nicht voll ausgebauten Parterre und Keller monatelang streng gearbeitet worden; von außen war nichts zu sehen. Was da aber die Unternehmer und Handwerker unter der Leitung des Architekturbüros Suter + Suter sowohl in gestalterischer wie in technischer Hinsicht geleistet haben, ist vorbildlich. Die Riehener Sauna ist ein Bijou geworden.

Kleiner Sauna-Rundgang

Anlässlich eines kleinen Presse-Empfangs am Montagvormittag konnten sich die Gäste, darunter Gemeindepräsident W. Wenk, überzeugen, daß die Riehener wieder einmal verwöhnt werden sollen. Unter der Führung von Bauleiter Felix Bianchi und dem Sauna-Spezialisten Schreinermeister Willy Bertschi trat man gemeinsam den kleinen Rundgang durch das neue «Gesundheits-Unternehmen» an.

Wie ausgeklügelt und technisch raffiniert alles durchdacht und ausgeführt wurde, erkennt man schon im Empfangsraum, wo die ganzen elektrischen Schaltungen leicht übersehbar ferngesteuert werden können.

Auf einer Bodenfläche von 210 m² sind der Empfang, Kassa und Office, je eine Herren- und Damen-Sauna — geschickt getrennt — und eine Privat-Sauna, ferner Massageräume für Damen und Herren und sogar ein kleiner Coiffeuse-Raum untergebracht worden.

Wissen Sie, wie ein Saunabad vor sich geht?

Nicht? Dann können wir das gleich bei unserem Rundgang erklären. Da sind wir zunächst in dem sachlich-nüchternen Umkleideraum mit seinen Garderobekästen. Darin läßt man seine ganzen Kleider zurück, verzichtet auch auf eine Badehose und begibt sich in den geräumigen Douche- und Waschraum. Da läßt man sich nach Lust und Laune warm, kalt oder heiß berieseln, verschwendet etwas Seife und nochmals viel Wasser, um nun sauber und mit offenen Hautporen in die eigentliche Sauna, den Heißraum, zu steigen. Der Neuling erschrickt vielleicht zuerst, wenn er sieht, daß das Thermometer zwischen 80 und 100 Grad steht. Bald aber merkt er, daß die trockene Hitze keineswegs unangenehm ist, und schon beginnt der Körper zu reagieren. Zuerst in Tropfen, dann immer mehr und zuletzt in kleinen Bächlein läuft nun der Schweiß über die Haut herunter. Durch die Ueberhitzung des Körpers reagiert dieser stark, und das 8- bis 12minütige «künstliche Fieber» schafft allerlei Giftstoffe aus dem Körper. — Jetzt geht's wieder zurück in den

Waschraum. Herrlich ist es nun, unter kühler Brause den Schweiß herunterzuwaschen und ins frische Kühlbecken zu steigen. Aber erst wenn man diesem entsteigt, spürt man die starke Durchblutung der Haut und des ganzen Körpers. Man kann diese Prozedur zwei- bis dreimal wiederholen, was in den blitzsauberen Räumen mit den frischen Farben nur ein Vergnügen ist. Ein kurzer Aufenthalt im Frischluft-Raum wirkt sehr anregend, besonders wenn man von den dort befindlichen Gymnastikgeräten Gebrauch macht.

Eine wohlige Müdigkeit macht sich nun bemerkbar und mit Wonne legt man sich in die bequemen Liegestühle, die im Ruheraum auf die Badenden warten. Dieser Ruheraum ist mit ganz besonderer Sorgfalt und Liebe gebaut und ausgestaltet worden. Da fehlt nichts zur Bequemlichkeit. Eine hübsche Blumenecke schmückt bunt den Raum, eine Wand in echter Kork-Rinde mag an einen nordischen Wald erinnern und am knisternden Kaminfeuer läßt man sich's wohl sein.

Wenn wir noch sagen, daß überall Bodenheizungen das Gefühl von angenehmer Wärme geben und eine Voll-Klimatisierung für die nötige frische Luft ohne irgendwelche Durchzugsgefahr sorgt, so mag man daraus ersehen, daß an alles gedacht worden ist. Eine Ruf-Anlage sorgt für die nötige Sicherheit und die Verbindung mit dem Bademeister.

Die Sauna Riehen ist eingerichtet

mit 11 Plätzen für die Damen-Sauna und 27 für die Herren-Sauna. Daneben findet man einen Stock tiefer eine Privat-Sauna, die maximal sieben Personen Platz bietet und ebenso feudal eingerichtet ist wie die große Sauna. Wer sich gerne von der Höhensonne bestrahlen läßt, hat dazu Gelegenheit und bis zum Herbst dieses Jahres sollen auch die beiden Massageräume in Betrieb kommen, womit der «Jungbrunnen der Gesundheit» vervollständigt sein wird. — Die Damen wissen, daß die Sauna ihrer Frisur etwas zusetzt. Auch daran wurde gedacht. Eine Coiffeuse wird in einem speziellen Raum auch den Kopfschmuck wieder in Ordnung bringen, wenn man nicht vorzieht, dies selber zu tun.

Wem verdanken wir diese Sauna?

Einerseits der Basler Kantonalbank, die als Bauherrin und Verpächterin die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und wohl auch einiges an «Münz» investiert hat; andererseits aber dem Unternehmungsgeliste der Ehegatten Anne und Fred Gr u n d e r, die als Pächter und Betriebsinhaber die Sauna Riehen mit Geschick und Sachkenntnis führen werden. Wir wünschen ihnen hiezu vollen Erfolg.

Die Riehener aber darf man mit gutem Gewissen einladen, von dieser gesundheitsspendenden Möglichkeit recht oft und freudig Gebrauch zu machen — zu ihrem eigenen Wohl. S.

